



Projekt Wiedehopf - eine Zwischenbilanz

Erich Gasser

Der Wiedehopf war in Südtirol »Vogel des Jahres 2011«. In den siebziger Jahren stand es um den Wiedehopf sehr schlecht, die Art war kurz vor dem Aussterben. Dies lag vor allem daran, dass das Hauptbeutetier des Wiedehopfs, die Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*), mit Mesurol vergiftet worden war. Inzwischen haben sich die Umstände in dieser Hinsicht positiv verändert: Man hat erkannt, dass die Maulwurfsgrille im Obstbau keineswegs jener große Schädling ist, für den man sie, zu Unrecht, gehalten hatte. Andererseits jedoch gibt es inzwischen fast keine älteren Obstbäume mehr mit einem natürlichen Höhlenangebot. Da sich die Bestände in den letzten Jahren leicht und beständig erholt haben, liegt es nahe, jenes verstärkt anzubieten, was besonders fehlt, nämlich Nistraum. Stefan Menghin, ein Student der Universität Bozen, wird das Projekt begleiten und seine Diplomarbeit darüber schreiben.

Projektziele:

- Nistraum anbieten und untersuchen, inwieweit sich der Bestand dieses Vogels dadurch nachhaltig verbessern lässt;
- Herausfinden, welcher Art von künstlichen Nisthöhlen (Holzbeton, Holz) der Vorzug gegeben wird;
- den Wiedehopf als positiven Imageträger für die Landwirtschaft (Landwirte und Kunden) nutzen.

Maßnahmen:

- Studium und Auswertung der vorhandenen (historischen) Daten;
- Erfassen des Bestandes im Untersuchungsgebiet;
- Kontrolle der Nistkästen;
- Eingabe der Beobachtungsdaten in die Datenbank und Auswertung der Ergebnisse;
- Verfassen eines Berichtes und Präsentation der Ergebnisse.

Zwischenergebnisse 2012

2012 wurden noch einmal 25 Schwegler Nisthöhlen für den Wiedehopf angekauft, da weiterer Bedarf bestand. Es wurden fünf Schwegler Nisthöhlen an Wiedehopffreunde in Tiers (Georg und Florian) weitergegeben und 20 Schwegler Nisthöhlen dem WWF zur Verfügung gestellt.

In den ersten freundlicheren Tagen des Jahres waren wir wieder unterwegs, um die letzten noch ausstehenden Nistkästen bei jenen Bauern und Interessierten unterzubringen, die sich am Projekt interessiert gezeigt hatten. Die Kontakte dazu erfolgten direkt anlässlich einer Versammlung der Biodynamischen Bauern in Neumarkt (2010), über die gemeinsame Plakataktion der AVK und des WWF (Poster und Faltblätter an den Verteilerstellen der Obstgenossenschaften bzw. der Landwirtschaftlichen Verteilermärkte), die eigens dafür eingerichtete e-Mail-Adresse (wiedehopf2011@hotmail.com) sowie die Präsenz auf den Messen AGRIALP und BIOLIFE im Herbst 2011. Gemeldet hatte sich auch die Verwaltung des Nationalparks Stilfserjoch, worauf wir im Obervinschgau ebenfalls neun Nistkästen (aus Holz, gespendet von der Nationalparkverwaltung) gemeinsam mit den Aufsichtsorganen des Parks anbringen durften. Die meisten Nistkästen sind inzwischen GPS geortet bzw. z.T. auch schon in den einschlägigen TABACCO-Karten eingetragen.

Ziele für das Drei-Jahres-Projekt

1. Studium und Auswertung der vorhandenen (historischen) Daten;
2. Eingabe der Beobachtungsdaten in die Datenbank und Auswertung der Ergebnisse;
3. Verfassen eines Berichtes und Präsentation der Ergebnisse.

Die Punkte 1-3 sind schwerpunktmäßig das eigentliche Arbeitsfeld unseres Mitarbeiters Stefan Menghin, Bozen. Die AVK hat ihm die historischen Daten für seine Diplomarbeit zur Verfügung gestellt. Es fanden mehrere Aussprachen bezüglich der Methodik und Arbeitsweise statt, ebenso mit Prof. Tagliavini, der dem Projekt sehr interessiert gegenübersteht und seine Unterstützung zugesagt hat.

Erfassen des Bestandes

Der Endbericht kann naturgemäß erst 2014 vorgelegt werden. Hatten wir im Jahr 2011 eher den Eindruck, den Wiedehopf zahlreicher in unseren Obstwiesen und Weinbergen anzutreffen, so war dies 2012 nicht mehr der Fall. Insgesamt überwiegt der Eindruck, dass in diesem Frühjahr weniger Vögel angekommen

sind. Auf jeden Fall standen alle von uns (WWF, AVK) betreuten Nistkästen aus Holz und Nisthöhlen von Schwegler rechtzeitig bereit.

Derzeit verfügen die AVK (Aktion Wiedehopf und Nationalpark Stilfserjoch) und der WWF insgesamt über 78 Schwegler Wiedehopfhöhlen, 47 Holznistkästen und vier »Naturhöhlen«.

Ergebnisse der Kontrollen im Jahre 2012

Kontrolle von 69 (von 89) Nistkästen (WWF, Luigi Mariotti, z.T. gemeinsam mit AVK):

- 1 Nk besetzt von Bienen
- 2 Nk besetzt von Wespen
- 4 Nk besetzt von Kohlmeise
- 6 Nk besetzt von Feldsperling
- 10 Nk besetzt von Wiedehopf (2 Nk mit Eiern, später verlassen aufgefunden)
- 44 Nk leer / 2 Nk verschollen

Kontrolle von 42 (von 50) Nistkästen (Wolfgang Drahorad, Erich Gasser, Albert Ganthaler):

- 1 Nk von einem Schläfer besetzt (Vinschgau)
- 1 Nk möglicherweise von Wiedehopf (Jubiläumshof Vilpian; Ratte, Totfund) besetzt
- 3 Nk von Meisen oder ähnlichen Arten besetzt
- 1 Baumhöhle (Nr. 135): Wiedehopf hat erfolgreich gebrütet.

Die restlichen Nistkästen waren leer.

Kontrolle der fünf Nistkästen in Tiers

- 1 Nk: Marder angetroffen
- 2 Nk von Meisen besetzt
- 2 Nk leer

Kontrolle der Nistkästen im Vinschgau: Nr. 143 – 151 (Nationalpark Stilfserjoch: Waldner, Götsch, Kurz und Fliri): 143, 145, 146 kontrolliert, keiner besetzt; Nr. 144 verschwunden.

Über die e-Mail-Adresse wiedehopf2011@hotmail.com sowie auf den Messen, an denen wir präsent waren, haben sich im Jahr 2011 48 Personen und 2012 vier Personen gemeldet, die Interesse gezeigt haben, am Projekt mitzuarbeiten.

Ausblick 2013/2014

WWF und AVK gemeinsam betreuen 144 Nistkästen/ Nisthöhlen bzw. »Niststandorte«. 2012 waren 10 – 11 Wiedehopf-Nistkästen (8%), und eine Naturhöhle (im Apfelbaum) besetzt, insgesamt 36-40 Jungvögel dürften also flügge geworden sein. Der Bruterfolg für dieses Jahr ist also niedrig.

Zwei Dinge jedoch gibt es zu bedenken: Unserer Einschätzung nach sind in diesem Jahr weniger Wiedehopfe zurückgekommen als 2011. Zudem hat der WWF mit seinen Holznistkästen die Erfahrung gesammelt, dass diese erst ab dem dritten »Hängejahr« wirklich angenommen werden. Im nächsten Jahr sollten wir also wieder mehr wissen. Wie das Projekt von Eckenfellner Manfred (ORF-UNIVERSUM: Wiedehopf) im Wagram (A) gezeigt hat – dies sind auch die Erfahrungen bei uns – besetzen die Wiedehopfe jene Höhle gerne wieder, in der sie selber »groß geworden« sind. Hoffen wir also das Beste; wirklich mehr sagen können wir vermutlich erst nach Abschluss dieses Projektes im Herbst 2014.

Die Umweltgruppe Terlan hat sich bereit erklärt, (ab 2013) einen Teil unserer Nisthöhlen zu kontrollieren. Dazu wird es im März 2013 einen Einführungskurs geben für jene, die sich an dieser Aktion beteiligen werden. Es sollten wichtige Hinweise gegeben werden, a) wie und in welchem Zeitraum die Nistkästen zu kontrollieren sind und b) die Sicherheitsaspekte geklärt werden (Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmer bzw. der Umweltgruppe Terlan).

Einige der WWF-Holznistkästen werden ab 2013 an einem neuen Standort angebracht, da am bisherigen Standort kein Interesse von Seiten der Vögel vorhanden zu sein scheint.

Wir haben mit Herrn Eckenfellner, Feuersbrunn, Österreich Kontakt aufgenommen (UNIVERSUM zum Wiedehopf) und werden ausloten, auf welche Art und Weise eine Zusammenarbeit oder zumindest ein Austausch sinnvoll sein könnte.

Stefan Menghin wird im Studienjahr 2012/2013 die Hauptarbeit leisten und seinen Teil der Arbeit abschließen.

Derzeit arbeiten am Projekt Wiedehopf der AVK/ WWF mit: Wolfgang Drahorad (AVK), Luigi Mariotti (WWF), Albert Ganthaler (AVK), Stefan Menghin (Student UNI Bozen), Mitarbeiter des Nationalparks Stilfser Joch und Erich Gasser als Projektleiter und Koordinator.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [61_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Gasser Erich

Artikel/Article: [Aufruf zur Mitarbeit 14-15](#)